

Die Harburger Kantorei singt Mendelssohn

HARBURG – Als Abschluss des Mendelssohn-Jahres gab die Harburger Kantorei am Sonnabend in der Johanniskirche ein Konzert mit zwei wichtigen Chorwerken des Komponisten. Man hörte die Psalmkantate op. 42 „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“, und den Lobgesang, op. 52. Mit schön timbrierter Stimme sang Miriam Sharoni den Solosopranpart in der einleitenden Kantate. Reizvoll ihre Arie „Denn ich wollte gern hingehen“. Sicher war Zusammenspiel von Solosopran und Frauenchor bei „Was betrübst du dich“. Der Männerchor, gleichfalls mit Solosopran in „Der Herr hat des Tages“, war ebenso sicher.

Der „Lobgesang“ op. 52 ist in den ersten drei Sätzen eine reine Orchestersinfonie, ehe im vierten Satz der Chor einsetzt. Reizvoll

war im zweiten Satz, wie in die elegisch-tänzerische Weise immer wieder die Chormelodie einbrach. Als zusätzlicher Vokalsolist trat in dieser Chorsinfonie vor allem der Tenor Stephan Zelck mit wohlklingender Stimme auf. Opernhaft sein Hauptstück „Stricke des Todes“. Beim Duett für zwei Soprane und Chor „Ich harrete des Herrn“ mischte sich der dunkle Sopran von Martina Schänzle angenehm mit dem von Miriam Sharoni.

Werner Lamm, Leiter der Harburger Kantorei, hat erneut gezeigt, zu welchen Leistungen er seine Chorsänger bringen kann. Schön, wie sich das große Chorensemble im Verlauf des Abends steigerte, präzise bei allen Einsätzen war. Nicht viele Kantoreien dieser Größe sind so überzeugend. (pal)

Harb: Rundschau 07.12.09